

# Histörchen

## Fundstücke aus dem Zentralen Uni-Archiv

Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme.

Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung „Bremer Uni-Schlüssel“ (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Hochschule beitragen.

### Bausteine für die Universität

„Schon 65.000 Bausteine für die Universität verkauft“, titelte am 16.10.1964 der Weser-Kurier. Anlass für diese Meldung war die sogenannte „Bausteinpostkarten-Aktion“, die 10 Monate zuvor von der „Gesellschaft der Freunde der Universität Bremen“ ins Leben gerufen worden war. Mit dem Verkauf von symbolischen „Bausteinen“, in Form von Postkarten, wollte der Verein die zukünftige Uni populär machen. Anfang 1964 ließen die Unifreunde 30.000 „Bausteine“ herstellen, später kamen weitere 50.000 hinzu. Die Aktion stand unter dem Motto „Bremen einst und jetzt“. Gedruckt wurden 3 unterschiedliche Doppelpostkarten mit jeweils einem historischen und einem zeitgenössischen Motiv sowie einem Geleitwort des damaligen Bürgermeisters Wilhelm Kaisen.

Im Februar 1964 startete der Werbefeldzug mit dem Verkauf der Postkarten über Buchhandlungen und Banken. Zusätzlich begann mit Hilfe der Lehrerverbände eine öffentliche Sammlung durch den Vertrieb der „Bausteinpostkarten“ an Bremer Schulen. Zum Preis von 50 Pfennig pro Stück konnten die Käufer ihre Unterstützung des „Universitätsgedankens“ zum Ausdruck bringen.



Bereits einen Monat nach Verkaufsbeginn kamen erste Sorgen über den finanziellen Ausgang der Kampagne auf. So schrieb der Vereinspräsident Georg Schünemann an den Schatzmeister Heinrich Landwehr: „Ich hoffe nur, wir werden mindestens für unsere Kasse ohne Verlust aus der Sache herauskommen.“

In der Tat erzielte der Schalterverkauf der Banken nicht die erhofften Ergebnisse, sodass die Geldhäuser die übrig gebliebenen Postkarten, auf Bitten des Vereinspräsidenten, selbst aufkauften. Dann jedoch nahm der Vertrieb rasch an Fahrt auf – die Schulen konnten erste Verkaufserfolge verbuchen und auch das Deutsche Generalkonsulat in New York erklärte sich bereit, „Bausteine“ zu erwerben und diese in den USA zu vertreiben. Auch ein in New York ansässiges Mitglied der Gesellschaft forderte im Juli Postkarten an, um diese an „Exilbremer“ verteilen zu können. Um Versandkosten zu sparen und den Werbeeffekt zu steigern, schlug er vor, die „Universitätsbausteine“ über den Fußballverein „Werder Bremen“ einfliegen zu lassen, der sich Ende des Monats zum Finale der „Internatioal Soccer League“ in New York einfinden würde. Ob die „Bausteine“ tatsächlich auf diesem Weg die Vereinigten Staaten erreichten, geht aus den Akten nicht hervor. Zweifelsfrei konnte die Gesellschaft in den nächsten Monaten einen regen Absatz der „Universitätsbausteine“ verzeichnen. Die Aktion erzielte einen Reinerlös von rund 18.000 DM.

Die Einnahmen wurden zum Kauf von Literatur für das künftige Pädagogische Institut der Universität verwendet. Bis zu deren Eröffnung stellte der Verein diese Werke der Pädagogischen Hochschule zur Verfügung. Noch heute erinnern die erworbenen Bücher in der Staats- und Universitätsbibliothek durch Exlibris daran, dass sie eine Spende der Unifreunde sind.